

aut: presse ausstellung
über tourismus
analysen, szenarien und alternative strategien

Eine Ausstellung des Architekturzentrum Wien, die zentrale Aspekte des Tourismus beleuchtet und nach Transformationspotenzial sucht.

- ausstellungsort** aut. architektur und tirol
 Lois Welzenbacher Platz 1
 6020 Innsbruck. Austria
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc
- pressegespräch** Donnerstag, 26. Juni 2025, 14.00 Uhr
 mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol),
 Karoline Mayer, Katharina Ritter (Ausstellungskuratorinnen AzW)
- eröffnung** Donnerstag, 26. Juni 2025, 19.00 Uhr
 Begrüßung: Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol),
 Peter Paul Mölk (Obmann Innsbruck Tourismus)
 Einführende Worte: Karoline Mayer, Katharina Ritter
- ausstellungsdauer** 27. Juni bis 18. Oktober 2025
- öffnungszeiten** **di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen
- informationen** aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

Immer mehr Menschen reisen öfter, weiter und kürzer. Welche Auswirkungen haben unsere Urlaubswünsche auf die gebaute Umwelt, das soziale Gefüge und den Klimawandel? Und wie können wir einen Tourismus imaginieren, der nicht zerstört, wovon er lebt?

Die von Karoline Mayer und Katharina Ritter kuratierte Ausstellung des Architekturzentrum Wien beleuchtet zentrale Aspekte des Tourismus wie Mobilität, Städtetourismus, Wechselwirkungen mit der Landwirtschaft, Klimawandel, die Privatisierung von Naturschönheit oder den Wandel der Beherbergungstypologien und geht der Frage nach, ob und wie Tourismusentwicklung geplant wird. Vor allem aber sucht die Ausstellung nach Transformationspotential und stellt lokale und internationale Beispiele mit wegweisenden Lösungsansätzen vor, die Lust auf eine Art des Urlaubens machen, die nicht mehr ausschließlich dem Konsum sowie dem Wachstumsparadigma folgt.

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von Innsbruck Tourismus

ausstellung

über tourismus

analysen, szenarien und alternative strategien

27. Juni bis 18. Oktober 2025

Seit Jahrzehnten erfährt der Tourismus eine kontinuierliche Intensivierung und ist zu einem integralen Bestandteil unseres westlichen Lebensstils geworden. Die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte des Tourismus hat in vielen Regionen für Wohlstand gesorgt und Abwanderung verhindert. Der Erfolg zeigt aber auch immer öfter seine Schattenseiten wie grobe Umwelteingriffe für touristische Infrastrukturen und die Verdrängung der lokalen Bevölkerung durch steigende Bodenpreise.

Meistens sind die Vor- und Nachteile ungleich verteilt. Touristische Hotspots leiden unter dem Ansturm der Besucher:innen, während andere Orte abgehängt werden. Gemeinden sind zwiegespalten: Einerseits profitieren sie vom Tourismus, andererseits nehmen sie immer stärker unerwünschte Nebenwirkungen wahr. Und bedenkt man, dass der Tourismus mehr als andere Wirtschaftssektoren vom Klima abhängt, ist es erstaunlich, dass der Klimawandel ausgerechnet hier oft noch ein Randthema ist.

Wie können wir Tourismus in Zeiten von Klimakrise, Kriegen, drohenden weiteren Pandemien, Fachkräftemangel und einer anhaltenden Energiekrise neu denken und in nachhaltigere Bahnen lenken? Welche Rolle spielen dabei Raumplanung und Architektur?

Die Ausstellung „Über Tourismus“ des Architekturzentrum Wien beleuchtet – aufgeteilt in acht Kapitel – zentrale Aspekte des Tourismus wie Mobilität, Städtetourismus, Wechselwirkungen mit der Landwirtschaft, Klimawandel, die Privatisierung von Naturschönheit oder den Wandel der Beherbergungstypologien und geht der Frage nach, ob und wie Tourismusedwicklung geplant wird. Anhand von anschaulichen Illustrationen, Beispielen und Datenmaterial werden Phänomene thematisiert wie Kurzzeitvermietungsplattformen, „Kalte Betten“, der Vermögensaufbau durch Ferienimmobilien oder die sinkende „Tourismusgesinnung“ bei der Bevölkerung aufgrund der ausufernden Wohn- und Lebenshaltungskosten.

Vor allem aber sucht die Ausstellung nach Transformationspotential und stellt Initiativen vor, die einen anderen Umgang mit der Natur, der lokalen Bevölkerung, dem Klima, Städten und Dörfern oder der Mobilität pflegen und präsentiert anhand lokaler und internationaler Projekte wegweisende Lösungsansätze. Planungskonzepte unterschiedlicher Länder laden zu einem strategischen Vergleich und zahlreiche gelungene Beispiele machen Lust auf eine Art des Urlaubens, die nicht mehr ausschließlich dem Konsum sowie dem Wachstumsparadigma folgt. Im Zentrum bleibt die Frage: Wie können wir einen Tourismus imaginieren, der nicht zerstört, wovon er lebt?

über tourismus

eine ausstellung in acht kapiteln

öfter, weiter, kürzer

beschäftigt sich einerseits mit dem Trend, dass wir immer öfter und dafür kürzer verreisen, und andererseits mit dem Umstand, dass es vor allem die An- und Abreise ist, die den Anteil des Tourismus an den CO₂-Emissionen am stärksten in die Höhe treibt, und geht dabei auf besonders umweltschädliche Mobilitätsformen näher ein.

teile deine stadt

befasst sich mit dem Begriff „Übertourismus“ und den Auswirkungen von zu starker Konzentration des Tourismus auf einzelne Städte. Im Zentrum steht das Phänomen der plattformgestützten touristischen Kurzzeitvermietung, das in Städten mit starker Tourismuskonzentration und schwachen gesetzlichen Regelungen zur Dysfunktionalität des Immobilienmarktes beigetragen hat.

zimmer frei

spielt auf eine eher neuere Dynamik an: die Abwanderung der lokalen Bevölkerung aus boomenden ländlichen Tourismusorten. Die Analyse von vier österreichischen Dörfern zeigt die Auswirkungen von zu viel oder zu wenig Tourismus – und dass es keine Patentlösung gibt.

der elefant im raum

im Zusammenhang mit dem Tourismus ist eindeutig der Klimawandel. Um sich Tourismus unter klimatisch veränderten Bedingungen im Jahr 2100 vorstellen zu können, bieten vier Szenarien eine Visualisierung der Folgen für verschiedene touristisch geprägte Orte in Europa – ausgehend von Erkenntnissen der Klimafor- schung und mit ein wenig Satire gewürzt.

von kühen, wölfen und tourist:innen

analysiert das Verhältnis zwischen Tourismus und Landwirtschaft. Während die Freizeitwirtschaft mit der idyllischen Welt der Berge und Almen wirbt, sperren täglich landwirtschaftliche Betriebe zu, die allerdings für den Erhalt dieser Kulturlandschaften unbedingt gebraucht werden.

der gast will das!

geht den wachsenden Ansprüchen der Gäste an Beherbergungsbetriebe nach – und dem scheinbaren Zwang, diesen gerecht zu werden. Fünf Geschichten österreichischer Hotelbauten, die zwischen den 1910er- und 1970er-Jahren errichtet wurden, berichten von der Rolle guter Architektur und einem Fortbestand, der auch ohne große Wachstumsschübe ausgekommen ist.

privatisierung der schönheit

spürt der Eroberung der Natur durch den Menschen nach, die zu einem Run auf die schönsten Flecken der Erde und auf diverse Anlagemodelle in Betongold führt. Seitdem die meisten Badeseen restlos verbaut sind, richten sich die Begehrlichkeiten auf die Bergregionen in Form von uralten Chaletdörfern.

geplant oder passiert?

stellt die Frage, inwiefern touristische Entwicklungen von partikulären Dynamiken getrieben werden oder geplante Prozesse darstellen, die von staatlicher oder regionaler Ebene gelenkt werden. Um die Bandbreite der Ansätze zu verdeutlichen, werden Strategien und Systematik von Österreich, Südtirol, Frankreich, Bhutan und Ecuador vorgestellt.

über tourismus

analysen, szenarien und alternative strategien

Eine Ausstellung des Architekturzentrum Wien

kuratorinnen Karoline Mayer, Katharina Ritter

assistenz Dina Unterfrauner

ausstellungsarchitektur ASAP, Ulrike Pitro & Florian Sammer

ausstellungsgrafik LWZ & Manuel Radde

**rahmenprogramm zur ausstellung
vorträge, führungen und ein filmabend**

Donnerstag, 26. Juni 2025, 19.00 Uhr

Eröffnung „Über Tourismus: Analysen, Szenarien und alternative Strategien“

Begrüßung: Arno Ritter (Leiter aut), Peter Paul Molk (Obmann Innsbruck Tourismus)

Einführende Worte: Karoline Mayer, Katharina Ritter (Ausstellungskuratorinnen)

Eröffnung der Ausstellung des Architekturzentrum Wien, die zentrale Aspekte des Tourismus beleuchtet und nach Transformationspotenzial sucht.

Donnerstag, 11. September 2025, 18.00 Uhr

After-Work „Führung durch die Ausstellung „Über Tourismus“ mit Aperitif“

Führung durch die Ausstellung des Architekturzentrum Wien, die zentrale Aspekte des Tourismus beleuchtet, und Ausklang mit Aperitif.

Donnerstag, 18. September 2025, 20.00 Uhr

Kurzfilmabend „Reiselust und Wirklichkeit“ kuratiert von Marco Friedrich Trenkwalder (DIAMETRALE)

Ein Abend mit Kurzfilmen, die sich kritisch und humorvoll mit Phänomenen des Massentourismus auseinandersetzen.

Mittwoch, 24. September 2025, 19.00 Uhr

**Vorträge „Markus Schermer: Kultur-Land-Wirt-Schaft“ und
„Christian Partl: Land-Sorten-Vielfalt“**

Ein Vortragsabend, bei dem sich der Agrarsoziologe Markus Schermer und der Leiter der Tiroler Genbank mit einigen Aspekten unserer Kulturlandschaft befassen.

Donnerstag, 2. Oktober 2025, 19.00 Uhr

Vortrag „Günther Vogt: Alpenpanorama. Landschaftsbilder und alpiner Tourismus im Wandel“

Ein Vortrag des renommierten Schweizer Landschaftsarchitekten über die Vergangenheit und die Zukunft alpiner Landschaften.

Samstag, 4. Oktober 2025, 18.00 - 24.00 Uhr

Lange Nacht der Museen 2025: „Über Tourismus“

Kurzführungen durch die Ausstellung um 19.00, 20.00, 21.00 und 22.00 Uhr

Rätsel-Rallye für Kinder

Donnerstag, 9. Oktober 2025, 19.00 Uhr

sto lecture „bergmeisterwolf: Mit der Landschaft bauen“

Ein Vortrag der Südtiroler Architekt:innen Gerd Bergmeister und Michaela Wolf, die mit ihren Bauten neue Landschaften entstehen lassen.

Donnerstag, 16. Oktober 2025, 19.00 Uhr

Vortrag „Christine Matthey: Schützen durch Nützen“

Die Geschäftsleiterin der Stiftung Ferien im Baudenkmal stellt die Tätigkeit der 2005 gegründeten Schweizer Initiative vor.

Alle weiteren Veranstaltungen von Juli bis Oktober 2025
s. www.aut.cc

aut: feuilleton

karoline mayer, katharina ritter
über tourismus

Vertiefende Informationen unter Verwendung von Auszügen aus der Begleitpublikation „Über Tourismus“, Einleitung von Karoline Mayer und Katharina Ritter

Zwei Bilder haben den Diskurs über Tourismus in den letzten Jahren besonders stark geprägt: Einerseits die „weißen Bänder“, künstlich beschneite Skipisten in einer tiefgrünen Berglandschaft, und andererseits Besucher:innenmassen, die sich durch Venedig, Barcelona oder Hallstatt zwängen. Das weiße Band symbolisiert den Klimawandel, der sich vor unseren Augen und durch unser Handeln vollzieht, und den Glauben, ihn durch technische Mittel in Schach halten zu können. Die Bilder vom Übertourismus zeigen hingegen eindrücklich, dass unbegrenztes Wachstum auf begrenztem Raum und mit begrenzten Ressourcen nicht möglich ist. Beide rütteln an den Glaubensfundamenten unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft und sind mitverantwortlich dafür, dass die Tourismusdebatte derart emotional aufgeladen ist.

Weiteren Zündstoff lieferte die Corona-Pandemie, als Schulen geschlossen, Skigebiete aber offen hatten, oder als bekannt wurde, in welchem Ausmaß der Tourismus staatlich unterstützt wurde. All das hat nicht dazu beigetragen, die dringend notwendige Diskussion über eine Neuorientierung des Tourismus sachlich und konstruktiv zu führen.

Während die eine Seite versucht, in sich drastisch wandelnden Zeiten am Status quo festzuhalten und eine Vogel-Strauß-Taktik betreibt, nimmt die andere Seite die Auswüchse dieser Branche mit wachsendem Unmut wahr und beginnt sich lautstark zu wehren. Aber dazwischen existiert eine Vielzahl innovativer, mutiger, idealistischer und visionärer Akteur:innen, die ihre Ideen und Projekte im Zusammenhang mit einem verträglicheren Tourismus bereits umsetzen. Diese Projekte zeigen, wie es gehen könnte: Ein Tourismus, der nicht das zerstört, wovon er lebt; der nicht auf sozialer Ungleichheit beruht; der Rücksicht nimmt auf Klima und Umwelt. Inmitten der aufgeheizten Debatte gehen diese jedoch oft unter.

Mit „Über Tourismus“ wollen wir einen Beitrag zur Diskussion über die Neuaufstellung des Tourismus in dieser Zeit des Umbruchs leisten und zur Vermittlung zwischen verhärteten Fronten Projekte präsentieren, die einen überlebensfähigen Tourismus jenseits des Wachstumsmandats vorleben. Denn Verantwortung gegenüber der Umwelt, dem Klima, dem sozialen und wirtschaftlichen Gleichgewicht und den Bereisten muss in Zukunft im Fokus des Tourismus stehen.

Unbestritten stellt der Tourismus weltweit einen wichtigen Wirtschaftszweig dar, trägt in vielen Regionen wesentlich zur Wertschöpfung und zum Wohlstand bei, schafft Arbeitsplätze, verhindert Abwanderung, zieht Kulturinteressierte an und fördert im besten Fall auch Toleranz und Bildung. Gleichzeitig befeuert der Tourismus den Klimawandel und ist für Umweltschäden, Bodenverbrauch, Menschenmassen, Müllberge und erhöhten Wasserverbrauch verantwortlich. Im Bestreben, dem internationalen Reisepublikum einen globalen Standard zu bieten, gehen lokale Besonderheiten verloren, und das Geld, das mit dem Tourismus Einzug hält, lässt die Lebenshaltungskosten und die Immobilienpreise steigen und kann paradoxerweise wieder zu Abwanderung führen.

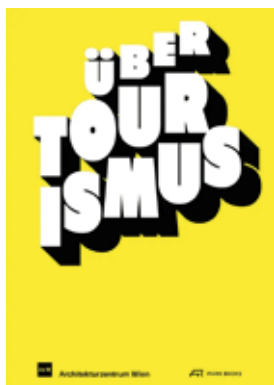
Bereits während unserer Arbeit an der Ausstellung „Boden für Alle“ stießen wir im Zusammenhang mit dem Bodenverbrauch immer wieder auf das Themenfeld des Tourismus. Ob Gletscher-Ehen, überdimensionierte Bettenburgen, plattformgestützte touristische Kurzzeitvermietungsangebote, Buy-to-let-Modelle oder die

Vielzahl an Freizeitwohnsitzen: Sie stellen mitunter grobe Eingriffe in die Umwelt dar, verbrauchen wertvollen Boden oder heizen die Immobilienpreise an und verknapfen damit das Wohnangebot für Ortsansässige. Lange Zeit wurde vor allem Quantität gebaut, mit wenig Gespür für Umgebung und lokale Baukultur.

So entstanden Idee und Konzept für eine Ausstellung, die sich den Auswirkungen des Tourismus auf die gebaute – und unbebaute – Umwelt widmet. Im Rahmen unserer Recherche führten wir Gespräche mit Expert:innen aus Architektur, Raumplanung, Tourismuswerbung, Gastronomie, Hotellerie und Politik. Oft mussten wir im Vorfeld Misstrauen entkräften, da viele Touristiker:innen das Gefühl hatten, ihre Branche falle einer medialen Vorverurteilung zum Opfer. Wir identifizierten aber auch eine umfassende Anzahl an großartigen Initiativen und Projekten, die Lösungsansätze zu all den in der Ausstellung aufgeworfenen Problemfeldern bieten, im generellen „Marktgeschrei“ der Tourismusindustrie jedoch leider meist ungehört bleiben.

Immer mehr Menschen reisen öfter, weiter und kürzer. Dass diese Entwicklung so nicht weitergeführt werden kann, scheint evident, die Verantwortung für die Abkehr vom Business-as-usual-Weg wird aber gerne auf die jeweils „anderen“ abgewälzt. Um einen zukunftsfähigen Tourismus zu verwirklichen, wird sich einiges verändern müssen. In einem ersten Schritt gilt es, Bewusstsein für das Thema zu schaffen, Aufklärung zu leisten und eine kritische Auseinandersetzung anzuregen. Notwendige Veränderungen und Beschränkungen müssen positiv aufgeladen werden, um für breite Teile der Bevölkerung nicht nur annehmbar zu sein, sondern als erstrebenswert zu gelten. Der gewonnene Mehrwert muss in den Vordergrund gehoben werden, damit der Diskurs nicht sofort und ausschließlich als spaßverderbender Verzicht oder gar Rückschritt in die Steinzeit verunglimpft wird. Um dies zu bewerkstelligen, wird es die Politik und die Tourismuswirtschaft gleichermaßen brauchen wie die Reisenden selbst.

Die Politik muss sich ihrer Verantwortung gewahr werden, auch das gute Leben künftiger Generationen zu sichern. Raumplanung und Architektur dürfen nicht als Erfüllungsgehilf:innen von Immobilieninvestor:innen missbraucht werden. Zweck von Architektur ist nicht primär die Wertsteigerung, sondern die Schaffung einer qualitätsvollen Umwelt für alle. Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist für ihre innovative Kraft bekannt. Man kann darauf vertrauen, dass sie sich auch an geänderte Rahmenbedingungen anpassen können. Wesentlich wird eine verstärkte Entkoppelung des touristischen Angebots vom Mandat des Wachstums sein. Für alle Reisenden wiederum wäre es an der Zeit, dem Argument „Der Gast will das!“ entgegenzutreten. Jede/r trägt mit ihren/seinen Entscheidungen zum Erhalt oder zur Veränderung der jetzigen Situation bei und bestimmt mit, ob Tourismus als reiner Konsum betrieben oder dem Reiseziel auch etwas „zurückgegeben“ wird.



katalog „über tourismus“

herausgeberinnen Karoline Mayer, Katharina Ritter, Angelika Fitz und Architekturzentrum Wien

mit essays von Linda Boukhris, Ana Gago, Maria Kapeller, Helga Kromp-Kolb, Kurt Luger, Arno Ritter, Arthur Schindelegger

gestaltung Manuel Radde & LWZ

erschienen 2024 bei Park Books, Zürich

400 Seiten, ca. 250 Abbildungen und Grafiken

ISBN 978-3-03860-362-7

Euro 38,00

aut: presse bildmaterial über tourismus. analysen, szenarien und alternative strategien

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 15 bis 20 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

Weitere Pressefotos finden Sie auf der Website des Architekturzentrum Wien <https://www.azw.at/de/artikel/presse/ueber-tourismus/>



AxamerLizum_Wett.jpg
Schuttdamm und Speichersee, Axamer Lizum
Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Venedig_Simon.jpg
Venedig
Bildnachweis: Foto Hervé Simon



Hallstatt_Idam.jpg
Hallstatt, Sommer 2023
Bildnachweis: Friedrich Idam



Olpererhuette_Kaufmann.jpg
Olpererhütte, Ginzling
Bildnachweis: Hermann Kaufmann



LaGrandeMotte_Baudot.jpg
La Grande-Motte, Frankreich
Bildnachweis: Office de Tourisme Grande-Motte – CRTL Occitanie, Foto: C. Baudot



ChaletsLachtal_Bogensberger.jpg
Chalets, Lachtal, Steiermark
Bildnachweis: Günther Bogensberger